

Literatur in der römischen Zeit

(10)

- Thomas Paulsen -

Petron, Satyrica 48 (Teil II)

Übers.: W. Ehlers

nam
Sibyllam quidem Cumis ego ipse oculis meis vidi in
ampulla pendere, et cum illi pueri dicerent: Σίβυλλα,
τί θέλεις; respondebat illa: ἀποθανεῖν θέλω.²⁵

Die Sibylle habe ich in Cumä ja selber mit eigenen Augen gesehen, wie sie in einem Ballon schwebte, und wenn die Buben ihr auf Griechisch sagten: ‚Sibylle, dein Wille?‘; antwortete sie ebenso: ‚Tod ist mein Wille.‘“

Petron, Satyrica 78

78 non est moratus Stichus, sed et stragulam albam et
praetextam in triclinium attulit (*)
iussitque nos temptare an bonis lanis essent confecta.
2 tum subridens ‘vide tu’ inquit ‘Stiche, ne ista mures
tangant aut tineae; alioquin te vivum comburam. ego 20
gloriosus volo efferri, ut totus mihi populus bene im-
3 precetur’. statim ampullam nardi aperuit omnesque
nos unxit et ‘spero’ inquit ‘futurum ut aequae me mor-
4 tuum iuuet tamquam vivum’. nam vinum quidem in
vinarium iussit infundi et ‘putate vos’ ait ‘ad parentalia 25
mea invitatos esse’.
5 ibat res ad summam nauseam, cum Trimalchio H
ebrietate turpissima gravis novum acroama, cornici-
nes, in triclinium iussit adduci, fultusque cervicalibus
multis extendit se supra torum extremum et ‘fingite
6 me’ inquit ‘mortuum esse. dicite aliquid belli’. con- 5
sonuere cornic(in)es funebri strepitu. unus praecipue
servus libitinarium illius, qui inter hos honestissimus erat,
tam valde intonuit, ut totam concitaret viciniam.
7 itaque vigiles [qui custodiebant vicinam regionem]
rati ardere Trimalchionis domum effregerunt ianuam 10
subito et cum aqua securibusque tumultuari suo iure
8 coeperunt. nos occasionem opportunissimam nacti
Agamemnoni verba dedimus raptimque tam plane
quam ex incendio fugimus (*).

Stichus hielt sich nicht auf, sondern brachte eine weiße Decke ebenso wie eine Toga mit Purpurborte in den Speisesaal. ... Und er hieß uns fühlen, ob sie aus guter Wollware gearbeitet seien. Dann sagte er schmunzelnd: ‚Gib du acht, Stichus, daß keine Mäuse darankommen oder Motten; sonst lasse ich dich bei lebendigem Leibe verbrennen. Ich, ich will einmal mit Glanz und Gloria hinausgetragen werden, daß alle Leute mir ihren Segen nachrufen.‘ Dann machte er gleich das Fläschchen mit Nardenessenz auf, betupfte uns alle und sagte: ‚Ich hoffe, es kommt so, daß mir das im Tode ebenso wohl tut als wie im Leben.‘ Ja, sogar Wein ließ er in einen Behälter gießen und meinte: ‚Stellt euch vor, daß ihr zu meiner Leichenfeier eingeladen seid!‘“

Die Geschichte wurde endgültig zum Speien, als Trimalchio, der unter einem ganz abscheulichen Rausch stand, zu einem seltsamen Konzert Hornisten in den Speisesaal beorderte, mit einer Menge Kopfkissen als Stütze sich der Länge nach über das Sofa ausstreckte und sagte: ‚Tut so, als ob ich tot wäre: tragt etwas Nettes vor!‘ Die Hornisten bliesen ein Tutti von einer Lautstärke wie auf dem Friedhof. Vor allem irgend ein Sklave des erwähnten Bestattungsunternehmers, der in dieser Gesellschaft ein besonders feiner Mann war, ließ ein solches Fortissimo los, daß er die ganze Nachbarschaft aufschreckte. So nahm die Feuerwehr an, Trimalchios Haus stehe in Flammen, brach unversehens die Haustür auf und ging daran, kraft Amtsbefugnis mit Wasser und Beilen Wirbel zu machen. Das bot uns hochwillkommene Gelegenheit, Agamemnon etwas vorzufunkern und gerade so wie vor einer Feuersbrunst Reißaus zu nehmen. ...

Petron, Satyrica 79, 8-81 (Teil I)

8 qualis nox fuit illa, di deaque,
quam mollis torus. haesimus calentes
et transfudimus hinc et hinc labellis
errantes animas. valete, curae
mortales. ego sic perire coepi. 10
9 sine causa gratulor mihi. nam cum solutus mero remi-
sissem ebrias manus, Ascyrtos, omnis iniuriae inven-
tor, subduxit mihi nocte puerum et in lectum transtulit
suum, volutatusque liberius cum fratre non suo, sive
non sentiente iniuriam sive dissimulante, indormivit 15
10 alienis amplexibus oblitus iuris humani. itaque ego ut
experrectus pertrectavi gaudio despoliatum torum

Götter, Göttinnen, welche Nacht genoß ich, welch ein wonniges Lager! Heißumschlungen tauschten Kuß wir um Kuß und sanken selig einer unter im andern. Fahret wohl denn, Erdensorgen! Ich wollte jetzt vergehen.

Ich habe keinen Grund, mich zu beglückwünschen. Denn als ich, von dem starken Wein benommen, im Rausch die Hände hatte sinken lassen, nahm mir Askyrtos, der einem immer etwas anzutun wußte, während der Nacht den Jungen weg und trug ihn in sein Bett hinüber, wälzte sich recht ungeniert mit dem ihm gar nicht gehörenden Brüderchen herum, das die Vergewaltigung entweder nicht merkte oder nicht merken wollte, und schlief in gestohlener Umarmung unbekümmert um alles menschliche Recht ein. Als ich nun erwachte und das freudeleere Lager abtastete ...